

Kein Platz für Sexismus

In Liechtenstein, St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden startete gestern die Kampagne «Kein Platz für Sexismus». Mit unterschiedlichen Aktionen und Veranstaltungen will die Kampagne ein Zeichen gegen sexuelle Gewalt setzen und die Gesellschaft dafür sensibilisieren.

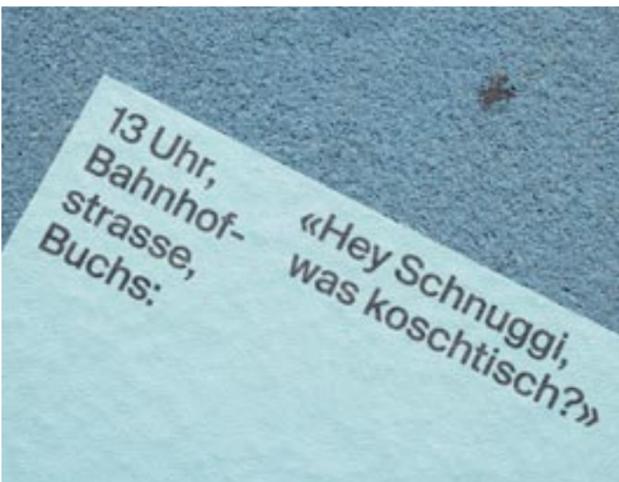
«Hesch mega geili Brüsch – dörfi amol?», «Hey Schätzle, wohi gosch?», «Dich würd' ich gern mal f****!»). Von Genf über Zürich in die Ostschweiz und nach Liechtenstein: Überall erleben Frauen – aber auch Männer – sexuelle Belästigung. Das bestätigt auch eine aktuelle Studie von Amnesty International Schweiz. Laut dieser hat mehr als die Hälfte aller befragten Frauen (59 Prozent) eine Belästigung in Form von unerwünschten Berührungen, Umarmungen oder Küssen erlebt. Weiter sehen sich Mehrheiten mit sexuell suggestiven Kommentaren und Witzen, mit einschüchterndem Anstarren, unangenehmen Avancen und aufdringlichen Sprüchen über den eigenen Körper konfrontiert. Ort des Geschehens? In den meisten Fällen die Strasse, der öffentliche Verkehr oder Bars und Klubs. Zudem haben 57 Prozent der unter 30-Jährigen bereits sexuell eindeutige Nachrichten auf Onlinekanälen erhalten, viele davon auch Fotos und Bilder.

Umfrage von Infra und Aha

In Liechtenstein gibt es keine Erhebung zu diesem Thema. Die Infra musste 2020 jedoch einen markanten Anstieg (50 Prozent mehr als 2019) an Beratungen zu Gewalt gegenüber Frauen (körperliche, sexuelle, psychische oder wirtschaftliche Gewalt) feststellen. Die vielen Beratungen zeigen deutlich, dass die «me too»-Debatte auch in Liechtenstein angekommen ist und das Bedürfnis nach Information und Beratung gross ist. Die Infra musste davon ausgehen, dass die Hemmschwelle für sexistisches Verhalten und sexuelle Belästigung in den letzten Jahren generell gesunken ist. Sie nahm deshalb mit dem Aha Kontakt auf, da vermutlich junge Frauen ganz besonders davon betroffen sind, was diese auch bestätigten. Gemeinsam wollten die beiden Organisa-



Johanna Loretz (Offene Jugendarbeit, Mädchen*treff Queens, Jugendtreff Bermuda), Mirjam Ströhle (Offene Jugendarbeit, Mädchen*treff Queens), Robin Gerstgrasser (Catcalls of fl.), Mirjam Schiffer (Aha), Petra Eichele (Infra) und Karin Zürcher (Infra, v. l.). Bilder: Tatjana Schnalzer



Überregionale Kampagne gegen sexuelle Belästigung: Mit solchen Plakaten und Kommentaren wird auf Sexismus aufmerksam gemacht.

tionen herausfinden, welche Art von sexuellen Belästigungen hier erfahren wird, welche sexistischen Sprüche sich Frau-

en (und seltener auch Männer) anhören müssen und an welchen Orten diese fallen. Sie lancierten dazu Ende Mai eine

Umfrage. Um auch ein jüngeres Publikum zu erreichen, entschieden sie sich in Absprache mit einer Gruppe in-

teressierter Jugendlicher und jungen Erwachsenen für eine Onlineumfrage. Diese wurde sowohl über klassische Medien

(«Liewo» und Radio L) wie auch über die Webseiten der Infra und des Aha sowie über Onlinekanäle (Facebook & Instagram) gestreut. Bis Mitte Juli haben rund 200 Personen an der Umfrage teilgenommen.

Auch in Liechtenstein sind viele Personen (zum Grossteil Mädchen und Frauen) von sexistischer und sexueller Belästigung betroffen. Dies zeigen die Ergebnisse der Umfrage deutlich. Sexuelle Belästigung findet offenbar zu einem grossen Teil im öffentlichen Raum statt. Davon entfallen rund 25 % auf den Ausgang. Zudem wurden auch 29 % der Teilnehmenden schon auf der Strasse, im ÖV bzw. Taxi, im Einkaufsgeschäft oder im Fitnessstudio belästigt oder bedrängt. Ein geringerer, aber nicht unerheblicher Anteil von 15 Prozent hat sexistische und sexuelle Belästigung im Internet erlebt.

Die Sprüche und Kommentare, die sich vor allem Frauen und Mädchen anhören müssen, sind schockierend. «Du luagsch so us, als obd gärd an grossa Schwanz im Muul hettisch.», «Du bisch a Frau, du bisch Fickfleisch» oder «För din Arsch brücht ma an Waffaschy» sind nur einige davon.

Belästigungen sichtbar machen

Auf der Basis dieser Umfrage entstand die Kampagne «Kein Platz für Sexismus», an der sich mittlerweile auch der Fachbereich Chancengleichheit, das kantonale Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung (KIG) St. Gallen sowie die Abteilung Chancengleichheit Appenzell Ausserrhoden beteiligen. Mit unterschiedlichen Massnahmen soll ein Zeichen gegen sexuelle Belästigung gesetzt werden. Sexuelle Verhaltensweisen, die tagtäglich passieren und nicht selten als «harmlos» und/oder «tolerierbar» eingestuft werden, sollen öffentlich sichtbar gemacht werden und zum Nachdenken anregen. (pd)

Überregionale Plakatkampagne gegen sexuelle Belästigung

Die überregionale Dachkampagne plant u. a. im Frühling 2022 eine breit angelegte Plakataktion in Liechtenstein, St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden. Angelehnt an die internationale Bewegung der Catcalling-Accounts werden reale Sprüche und Kommentare auf Plakaten im öffentlichen Raum publiziert – dort, wo Frauen und Männer sie tagtäglich erleben. Mit der Aktion wird die Bevölkerung aufgefordert, hinzuschauen und sich dem Ausmass an sexueller Belästigung bewusst zu werden. Die Plakatkampagne soll zudem als Grundlage dienen, sich über gängige Geschlechterstereotypen und -hierarchien sowie gewaltbe-

günstigende Geschlechternormen zu unterhalten – und diese gemeinsam zu hinterfragen.

Sind solche Äusserungen wirklich «normal»? Welche Vorstellungen und Strukturen begünstigen ein solches Verhalten? Und was können wir als Individuen aber auch als Gesellschaft dagegen tun?

Gemeinsame Haltung und Empowerment

Nebst Sichtbarmachung, Sensibilisierung und Reflektion stehen für die Projektträgerinnen auch die Stärkung einer gemeinsamen Haltung in der Gesellschaft sowie das Empowerment betroffener Personen im Fokus. Gemeinsam soll ein Bei-

trag dazu geleistet werden, dass sich alle Menschen im öffentlichen Raum sicher und frei bewegen können – ohne Angst, belästigt zu werden. Unterstrichen wird diese Botschaft mit dem eingängigen Kampagnen-Slogan «Mein Körper. Mein Raum. Mein Recht.»

Lokal organisiertes Rahmenprogramm

Im Rahmen dieser Kampagne sind verschiedene Informationsveranstaltungen und Workshops für unterschiedliche Zielgruppen geplant. Organisiert werden sie von verschiedenen Organisationen, die erste – ein Selbstbehauptungskurs für Mädchen – durch die offene Jugendarbeit (OJA). Die Infra

wird in der zweiten Hälfte 2022 auch das Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz aufnehmen.

Auftaktveranstaltung in Liechtenstein

Die Auftaktveranstaltung findet am 15. September am Busbahnhof in Schaan statt. Auf Bodenklebern werden gesammelte Sprüche präsentiert, etwas weniger schockierende als die oben genannten, dennoch Sprüche, die komplett fehl am Platz sind. Sie sollen wie später auch die Plakate die Bevölkerung aufrütteln und zum Nachdenken anregen.

Anwesend sind neben der Infra und dem Aha auch die offene Jugendarbeit (OJA) und

die Gruppe Catcalls of fl. Die OJA bietet vor Ort eine Spray-Aktion an, bei der sich Jugendliche und junge Erwachsene auf kreative Art und Weise mit dem Thema Sexismus und sexuelle

Belästigung auseinandersetzen können. Eine «Chill-out Area» lädt Jung und Alt dazu ein, in gemütlicher Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen. (pd)

Hinweis auf bereits geplante Veranstaltungen

22. September 2021: Selbstbehauptungskurs für Mädchen (Leiterin: Bettina Schwung). 14 bis 16 Uhr für Mädchen von 10 – 13 Jahren; 16 bis 18 Uhr für Mädchen ab 13 Jahren. Anmeldung unter mirjam.stroehle@oja.li oder Tel. +423 793 94 13

April 2022: Selbstverteidigungskurs für Mädchen und junge Frauen.

Juni 2022: Informationsveranstaltung zum Thema Belästigung im öffentlichen Raum.

August 2022: Workshop zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz.

November 2022: Informationsveranstaltung zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz.